

mit Neuschnee und Windeinfluss in höheren Lagen gebietsweise Anstieg der Lawinengefahr

	2200 m Rätikon West, Silvretta, Rätikon Ost	
	Voralpenbereich	
	1600 m Bregenzerwaldgebirge, Allgäuer Alpen, Lechquellengebirge, Lechtaler Alpen, Verwall	

Lawinenprobleme



Gefahrenstufen



Exposition



Rätikon West, Silvretta, Rätikon Ost



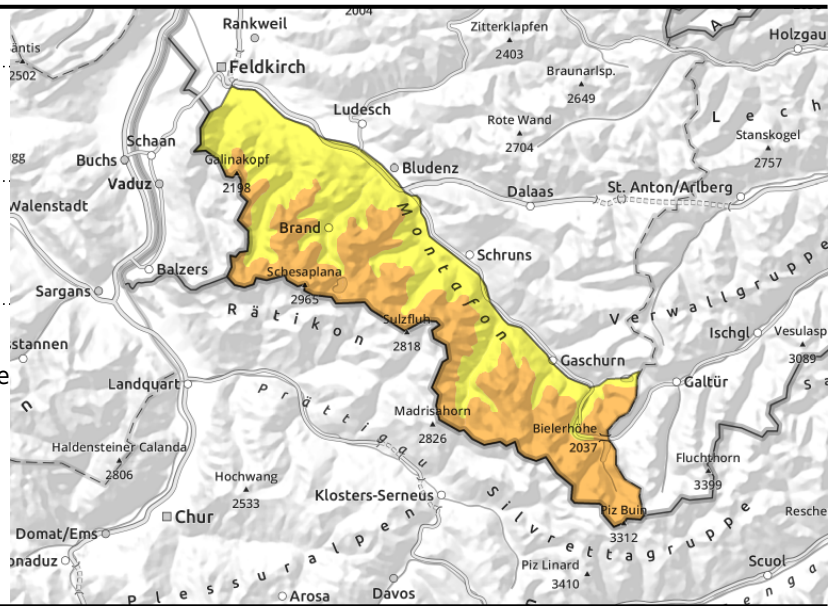
2200 m



frische und überdeckte
Tribschneeanisammlungen



>2400 m überdeckte
Schwachsichten im Altschnee
sind schwierig zu erkennen



Neu- und frischer Tribschnee sowie schwacher Altschnee sind die Hauptgefahr

Frischer und überdeckter älterer Tribschnee ist in eingewehnten Rinnen und Mulden sowie hinter Geländekanten störanfällig. Die Gefahrenstellen nehmen mit der Seehöhe zu. Kleine bis mittlere Schneebrettauslösungen sind durch einzelne Wintersportler möglich. Wenn Lawinen in tieferen Schichten anreißen, können solche durchaus auch groß werden. Solche Gefahrenstellen sind vor allem an steilen, selten befahrenen Schattenhängen oberhalb ca. 2400 m oder auch an Übergängen von weniger zu mehr Schnee vorhanden. Aktivitäten abseits gesicherter Bereiche erfordern Erfahrung in der Gelände- und Lawinenbeurteilung. Aus felsdurchsetztem Steilgelände sind kleine Lockerschneelawinen möglich.

Schneedeckenaufbau

Der lockere Neuschnee wird mit zunehmendem Windeinfluss verfrachtet, wodurch vor allem in Kamm- und Passlagen frischer Tribschnee gebildet wird. Solcher liegt oft auf lockeren und weichen Neuschneesichten der Vortage, auf älteren Tribschneepolstern oder auf verharschten Altschneeoberflächen. Die Bindung dazu und innerhalb von Zwischenschichten ist mit zunehmender Seehöhe nur mäßig bis schwach und die Störanfälligkeit nimmt dort zu. In Hochlagen sind vor allem in steilen Schattenhängen teilweise noch Schwachsichten in der Schneedecke vorhanden. Diese Gefahrenstellen sind von außen nicht erkennbar.

Wetter

Nacht: Es bleibt trüb. Im Bergland schneit es zeitweise leicht. Samstag: Kälte und Nordostwind sorgen für unwirtliche Bedingungen im Gebirge. Die Berge stecken oft in Nebel und es kann leicht schneien. Die Sichten sind diffus. Etwas begünstigt könnten das Rätikon und die Silvretta sein, wo zwischendurch Aufhellungen nicht ausgeschlossen sind. Temperatur in 2000 m um -14 Grad. Höhenwind: lebhafter Nordostwind.

Tendenz

Am Sonntag bleibt es überwiegend trüb und kalt. Nur sehr hohe Gipfel im Rätikon und in der Silvretta

Lawinenprobleme



Gefahrenstufen



Exposition



Lawinenbericht für **Samstag, 21.01.2023**

ragen aus den Wolken. Der Wind im Gebirge lässt etwas nach. Der Setzungs- und Verfestigungsprozess geht auf Grund der tiefen Temperaturen nur zögerlich vor sich. Die Lawinengefahr nimmt daher nur langsam ab.

Lawinenprobleme



www.vorarlberg.at/lawine

Gefahrenstufen



lawinenwarndienst@lwz-vorarlberg.at

Exposition

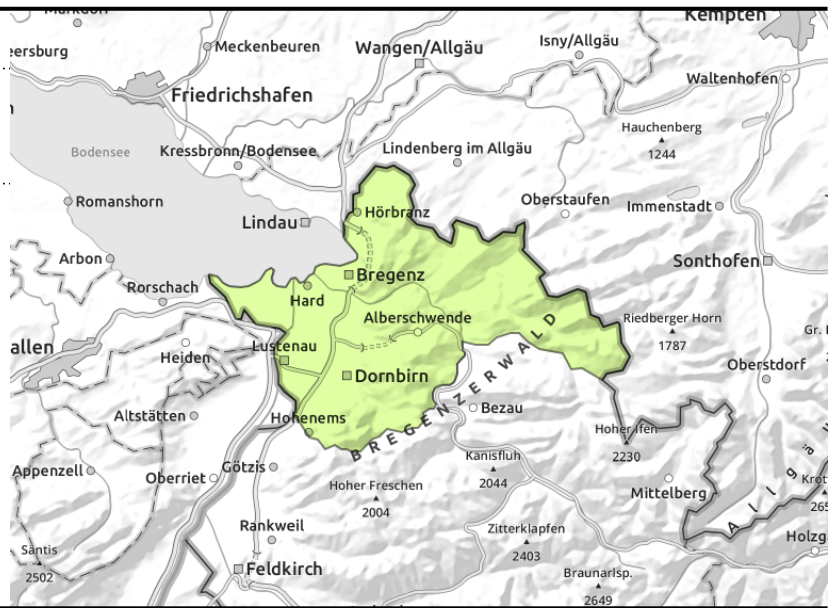


© Landeswarnzentrale Vorarlberg +43(0)5574 201-4560

Voralpenbereich



frische Tribschneeanisammlungen in Kammlagen, Rinnen und - und Mulden und hinter Geländeknicken



mit Neuschnee und Wind entstehen frische Tribschneeanisammlungen

Mit zunehmender Seehöhe sind frische Tribschneeanisammlungen in Kammlagen, eingewehten Rinnen und Mulden sowie hinter Geländeknicken stöbar. Kleine Schneebrettauslösungen sind in solchen Bereichen möglich. Auch kleine Lawinen können Personen verschütten oder in exponierten Bereichen zum Absturz führen.

Schneedeckenaufbau

Mit zeitweise mäßigem Wind wird der lockere Neuschnee vor allem in höheren Kamm- und Gipfellagen verfrachtet. Somit entstehen frische Tribschneeanisammlungen. Solche sind störanfällig. In tiefen Lagen wurde oft der apere Boden überschneit. Insgesamt liegt nach wie vor sehr wenig Schnee. Durch die tiefen Temperaturen wird dieser jedoch konserviert.

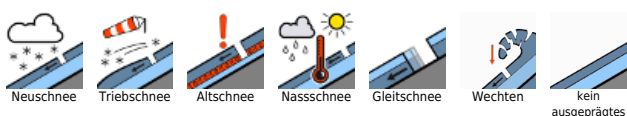
Wetter

Nacht: Es bleibt trüb. Im Bergland schneit es zeitweise leicht. Samstag: Kälte und Nordostwind sorgen für unwirtliche Bedingungen im Gebirge. Die Berge stecken oft in Nebel und es kann leicht schneien. Die Sichten sind diffus. Temperatur in 2000 m um -14 Grad. Höhenwind: lebhafter Nordostwind.

Tendenz

Am Sonntag bleibt es überwiegend trüb und kalt. Der Wind im Gebirge lässt etwas nach. Je nach Neuschnee und Wind kann die Lawinengefahr wieder etwas ansteigen.

Lawinenprobleme



Gefahrenstufen



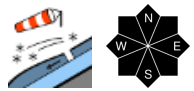
Exposition



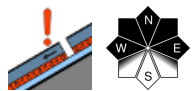
Bregenzerwaldgebirge, Allgäuer Alpen, Lechquellengebirge, Lechtaler Alpen, Verwall



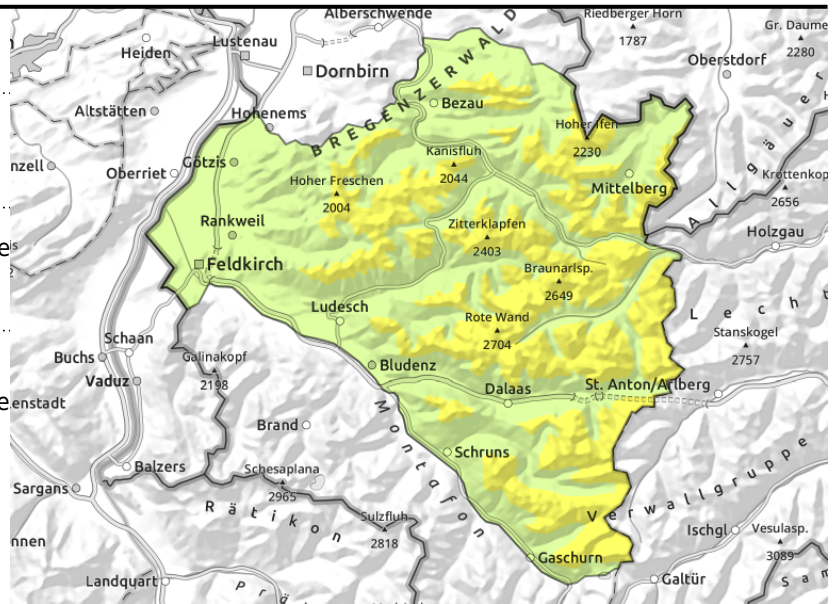
1600 m



frischer und älterer Triebsschnee



>2400 m überdeckte Schwachschichten im Altschnee sind schwierig zu erkennen



frischer Triebsschnee und schwacher Altschnee sind die Hauptgefahr

Frischer und überdeckter älterer Triebsschnee ist in eingewehnten Rinnen und Mulden sowie hinter Geländekanten störanfällig. Die Gefahrenstellen nehmen mit der Seehöhe zu und sind schwierig zu erkennen. Kleine Schneebrettauslösungen sind durch einzelne Wintersportler möglich. Für mittlere Lawinenauslösungen ist meist eine große Zusatzbelastung erforderlich. Solche Gefahrenstellen sind vor allem an steilen, selten befahrenen Schattenhängen oberhalb ca. 2400 m oder auch an Übergängen von weniger zu mehr Schnee vorhanden. Aktivitäten abseits gesicherter Bereiche erfordern mit zunehmender Seehöhe Erfahrung in der Gelände- und Lawinenbeurteilung. Aus felsdurchsetztem Steilgelände sind kleine Lockerschneelawinen möglich.

Schneedeckenaufbau

Der lockere Neuschnee wird mit zunehmendem Windeinfluss verfrachtet, wodurch vor allem in Kamm- und Passlagen frischer Triebsschnee gebildet wird. Solcher liegt oft auf lockeren und weichen Neuschneeschnitten der Vortage, auf älteren Triebsschneepolstern oder auf verharschten Altschneeoberflächen. Die Bindung dazu und innerhalb von Zwischenschichten ist mit zunehmender Seehöhe nur mäßig bis schwach und die Störanfälligkeit nimmt dort zu. In Hochlagen sind vor allem in steilen Schattenhängen teilweise noch Schwachschichten in der Schneedecke vorhanden. Diese Gefahrenstellen sind von außen nicht erkennbar.

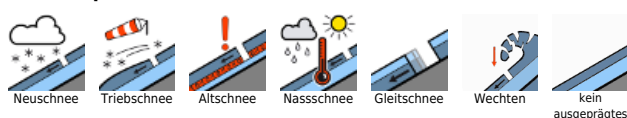
Wetter

Nacht: Es bleibt trüb. Im Bergland schneit es zeitweise leicht. Samstag: Kälte und Nordostwind sorgen für unwirtliche Bedingungen im Gebirge. Die Berge stecken oft in Nebel und es kann leicht schneien. Die Sichten sind diffus. Temperatur in 2000 m um -14 Grad. Höhenwind: lebhafter Nordostwind.

Tendenz

Am Sonntag bleibt es überwiegend trüb und kalt. Der Wind im Gebirge lässt etwas nach. Der Setzungs- und Verfestigungsprozess geht auf Grund der tiefen Temperaturen nur zögerlich vor sich. Je nach Neuschnee und Wind kann die Lawinengefahr wieder etwas ansteigen.

Lawinenprobleme



Gefahrenstufen



Exposition

